



Gerechtere und friedensfähige Geldordnung

Offene Diskussionsrunde:

Josefa Maurer, Wolfgang Pekny (Plattform Footprint), Harald J. Orthaber (zfs), Marianne Schallhas (Arge Gerechtere Wirtschaften)

equitable and peaceful monetary system

The open discussion focused on the different types and views upon "money": starting by the constituting element of every higher civilization to the cause of pervasive progress and the obligation to growth and power. Ms. Schallhas explained that progress in the change of monetary system is at the moment better than eliminating it. To democratize the monetary system is an important element. Questions need to be asked like: What does the monetary system need to support solidarity economy? Exploring possible approaches like the complementary monetary system (on the regional and national basis) and "Monetative" (cash generation in the public sector) as a forth independent and democratic regulated pillar within the state, is an important step and therefore it needs an own independent scientific institution, which deals with these possibilities.

Zur Friedenssicherung brauchen wir eine gerechtere und friedensfähige Geldordnung. Fächerübergreifende Gesprächsrunde zur Überwindung von Fehlern in unserem Währungssystem, zu Modellen für gerech-

Von Wolfgang Pekny
- Initiative Zivilgesellschaft

teres Geld und zum Wirtschaften ohne Wachstum. In der Einleitung nimmt W. Pekny Bezug auf die Podiumsdiskussion vom Vortag, die von der Frage »Geld oder keines« dominiert war. Diesmal sollte es aber um die unterschiedlichen Arten und Sichtweisen von »Geld« gehen: vom konstituierenden Element jeder höheren Zivilisation bis zur Ursache für Wachstumszwang, Macht und Ohnmacht. Unwidersprochener Konsens war, dass das aktuelle »Geldwesen« des Welt-Finanzsystems weder wünschenswert noch in einer friedlichen Welt aufrecht zu halten ist. Es braucht ein anderes Geld oder Wirtschafts-System. Was folgt wem? M. Schallhas gelingt es mit ihrem Input/ Definitionen, mehr Klarheit in die große Fülle an Alternativen zu bringen: Folien und Plakate aus ihrem Workshop »Occupy Money« Impulsbeiträge und einige Splitter der Diskussion

M. Schallhas: Geldverbesserung ist vorläufig besser und einfacher, als es abzuschaffen – so ihr Credo. Die Demokratisierung des Geldsystems ist ein wesentliches Element. Wie soll das Geldwesen beschaffen sein, damit es solidarischeres Wirtschaften fördert? Geld der Zukunft. Wir haben jetzt kapitalistisches Geld – Geld ohne Zukunft. Exponentieller Wachstumszwang, Verteilungsungleichgewicht, »Rohstoff« Geld in der Finanzwirtschaft haben starke Auswirkungen in der Gesellschaft. Mögliche Lösungsansätze: Komplementärwährungen (auf regionaler Ebene, nationaler Ebene – z.B. Taxos, Terra, Barter-Geschäfte, Ressourcenwährung), Monetative als eine 4. unabhängige demokratisch geregelte Säule (Gewalt) im Staat. Internationale Verrechnungseinheiten wären wichtig. Es braucht mehrere Währungen, um alle Funktionen abzudecken. Befreiung vom

Zins; Keiner der Vorschläge wird aber allein ausreichen. Es braucht eine unabhängige Institution, die neue Geldsysteme erforscht und erprobt, unabhängige Politikberatung! Zwei funktionale Grundelemente des Geldes: Tausch (von Gütern), Wertaufbewahrung (Sicherheit vor Not). Die Erfüllung beider Funktionen mit einem einzigen Geldmittel ist stets ein Kompromiss. Es geht nicht unbedingt um die Geldabschaffung, sondern um eine bessere Gestaltung. Aus historischer Sicht sind Arbeitsleistungen und Produktion über den Arbeitsteilungsprozess zu einem gemeinschaftlichen Gut geworden. Erst durch die Überwindung des Eigentums würde auch die Geldschöpfung zu einem dienenden Fluss werden. Was wäre nötig für eine Entideologisierung des Geldes? Lokale Erfolge von Regionalwährungen sind noch keine Garantien für globale Anforderungen. Spannungsfeld Entmonetarisierung und sinnvolle Geldreform – da fehlt es noch an ernsthaften grundlegenden Diskussionen!

Bei eingehender Betrachtung des Geldbegriffs stellt sich die Frage – geht es um Geld oder um Arbeit, um die Arbeitsleistungsverteilung und um die Naturnutzung. Geld ist nur die eine Seite eines Hilfsmittels, um unsere Dienstleistungen auszutauschen. Ob Dienstleistungen mit oder ohne Geld ausgetauscht werden sollen, ist nicht im Fokus des Problems.

In der derzeitigen Diskussion um das Geldsystem wird die Ressourcenperspektive allerdings noch völlig ausgeblendet bzw. geht der starke Trend in Richtung Monetarisierung der Naturressourcen. Wie in allen anderen Diskussionen rund um Reformen, Wandel, Systemwandel, gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen ist in jedem Fall auch hier klar: Es braucht in allen Kreisen, ob Zivilgesellschaft, ExpertInnen oder Politik ernsthafte Diskussionen über das Thema, befreit von emotionaler »Lager-Einfärbung«, intensiven Austausch zur Verständigung und – wie in allen anderen Reform- und Veränderungsbewegungen – einen ernsthaften Willen zur Veränderung. ●